

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Oberstudienrat i. R. Dr. Ferdinand Schulze in Halle

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Nach dem Zusammenbruch, den Otto Wolkwitz in Posen als Leiter des Landesernährungsamtes erlebte, kehrte er nach Berlin zurück. Als einer der ersten Beamten wurde er im Jahre 1949 in die Vertretung der Stadt Berlin beim Bund berufen. Dort übernahm unser Kommilitone als Senatsrat das Referat für innere und später auch für auswärtige Angelegenheiten. Lange Jahre hat er die Sitzungen des Innenausschusses des Bundesrates geleitet und damit über die Wahrung der Interessen der Stadt Berlin hinaus einen wesentlichen Anteil an der Gesetzgebung des Bundes genommen. Als Mitteldeutscher fühlte er sich den gesamtdeutschen Aufgaben besonders verbunden. Seine Verdienste wurden bei seiner Beisetzung auf dem Poppelsdorfer Friedhof in Bonn am 26. März 1964 von dem Senator der Stadt Berlin, Karl Schütz, besonders gewürdigt. „Wo immer er für Berlin einzutreten hatte, tat er es unerschütterlich und mit beharrlichem Nachdruck. Er scheute keine Auseinandersetzungen, wenn es galt, die Stellung Berlins zu verteidigen. Ebenso unbeirrt vertrat er die Politik des Senates, daß Berlin so eng wie möglich mit der Bundesrepublik verbunden werden müsse“ (Senator Schütz).

Otto Wolkwitz hatte stets seinen Standort. Der Tradition verbunden stellte er den inneren Gehalt stets über die äußere Form. Das Bild dieses ausgeprägten Charakters, der von seiner Person und seiner Stellung kein Aufheben machte und der wegen seiner natürlichen Autorität und seines mit Humor gepaarten Verhandlungsgeschicks bei allen politischen Parteien und Gremien hohes Ansehen genoß, wäre nicht vollständig, wenn hierbei nicht seiner Familie gedacht würde. In ihr geborgen schöpfte er die Kraft für seine Aufgabe. Mit seiner Frau, mit der ihn eine mehr als dreißigjährige glückliche Ehe verband, seinem Sohn und seiner alten Mutter trauern seine Kommilitonen um einen vortrefflichen und gütigen Menschen. H. Knoblauch

*

Oberstudienrat i. R. Dr. Ferdinand Schulze in Halle,

Universitätsring 8 (Latina 1895—1904) konnte am 27. November 1964 seinen 80. Geburtstag feiern, ist damit wohl einer der ältesten und zugleich getreuesten Alt-Lateiner. Aus seiner Schülerzeit kommt ihm außer der gediegenen, allerbesten Schulbildung außerordentlich gut auch jetzt noch zustatten, daß er bereits im Herbst 1899 die Kurzschrift erlernte, wobei der Lehrgang einschließlich Lehrbuch „damals bare 25 Pfennig kostete“. Fortgebildet hatte er seine Grundkenntnisse in der Kurzschrift dann noch mehrere Jahre als Mitglied des Stenographischen Schülervereins.

Er studierte Neuphilologie, und diese Kenntnisse, im Unterricht an der ehem. „Höheren Töchter Schule“ der Stiftungen bestens bewährt, sind auch heute noch von allergrößtem Wert für ihn. Denn er ist trotz seines hohen Alters immer noch fast übermäßig beschäftigt als Dolmetscher und Übersetzer auch bei einigen Universitäts-Instituten und mehreren Großbetrieben in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Fast regelmäßig holt man ihn auch jährlich zur Messe nach Leipzig, wo er u. a. beim Ausländertreffen nahezu unentbehrlich ist. Als er 1963 da einem Franzosen erzählte, daß er vor 1914 auch mal Unterricht an einer Schule in Frankreich gab, erhielt er zu seiner großen Freude wenige Tage später von dieser Schule Jahresberichte und Bücher geschenkt. Noch ein bezeichnendes Ereignis: „Am 7. August 1963, 21.00 Uhr: Anruf vom Polizei-Präsidium: Verkehrsunfall auf der Autobahn Berlin—München bei Brehna; 2 Franzosen dabei mit hinein verwickelt; um 21.10 Uhr im PKW abgeholt, bis 24.15 Uhr als Dolmetscher tätig, endlich im PKW heim.“ Beim 1000jährigen Stadtjubiläum Halles, Juni 1961, mußte er sich 9 Tage lang ab 9.00 Uhr im Rathaus zur Verfügung des Oberbürgermeisters aufhalten als Dolmetscher.

Besten Ausgleich für diese anstrengende geistige Tätigkeit bietet ihm der Sport, besonders das Wandern, und da ist seine Lieblingsstrecke Halle—Merseburg, 15 km, die ihm keine Schwierigkeit bereitet. Der alte Spruch: „mens sana in corpore sano“ bewährt sich also bestens bei ihm, und wir hoffen und wünschen ihm von ganzem Herzen, daß das noch lange so bleibt. Ad 100 annos!

Seine Schüler schenken ihm nach ihrem Abi mal ein Buch und schreiben hinein: „Du gabst als Lebensziel uns mit: Stets gut gelaunt und immer fit.“ Dieser Spruch hat ihm als Leitstern gedient, und er ist dabei gut gefahren.

*

Unser Kommilitone Günter Schab ist, wie wir erst jetzt erfahren, am 23. Mai 1963 zum Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums der Bundesrepublik gewählt worden. Darüber hat die Neue Rhein-Zeitung / Neue Ruhr-Zeitung, Essen, Düsseldorf, Köln, Wuppertal usw. in Nummer 121 vom 25. Mai 1963 den folgenden Artikel gebracht:

Dr. Günter Schab ins PEN-Zentrum gewählt

Seine Umgebung hat er zu strengstem Stillschweigen verpflichtet, aber wir haben es doch erfahren, bevor es offiziell wurde: Dr. Günter Schab, Musikkritiker der NRZ, ist zum Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums der Bundesrepublik gewählt worden.

Die Ehre dieser Berufung ist selbst für einen Mann eine Freude, der von Beruf und Neigung her lieber auf andere hinweist, als für sich die Glocke zu schwingen. Daher muß die Redaktion ihm diese Arbeit abnehmen, eine Redaktion, die es sich bei aller Routine des Tagesgeschäftes noch nicht hat abgewöhnen können, auf jedes Manuskript von Günter Schab gespannt zu lauern.

Kein Wunder, daß manches deutsche Blatt sich aus seiner Feder über das Geschehen im rheinisch-westfälischen Kulturgebiet unterrichten läßt. Kein Wunder, daß auch der Westdeutsche Rundfunk ihn als Kommentator beschäftigt. Sein Wohnsitz Düsseldorf verdankt ihm viel für die Fundamentierung der „Arbeitsgemeinschaft kultureller Organisationen“.

Günter Schab, der seit rund vier Jahrzehnten die Literatur, die Musik und — etwas am Rande — auch die bildenden Künste mit hingebender Liebe und liebevollen Züchtigungen verfolgt, ist im PEN, dem aktiven Olymp des Geistes, am rechten Platz. Wir freuen uns sehr. G. F.

*

Unser Kommilitone Dr. med. Walter Stoye, Zeitz, wurde mit dem Titel Sanitätsrat ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.

*

Zither-Reinhold schwer verletzt

Dem hallischen Original Zither-Reinhold, dem wir vor kurzem zum 85. Geburtstag gratulieren konnten, stieß Anfang November 1964 um 13.15 Uhr am Fußgängerübergang Franckeplatz ein schwerer Verkehrsunfall zu. Bei Durchgangsverkehr für Fahrzeuge lief Zither-Reinhold seitwärts gegen einen Omnibus, wurde zur Seite geschleudert und zog sich dabei schwere Schädelverletzungen zu. Der von der Volkspolizei schnell herbeigerufene Unfallwagen beförderte den Schwerverletzten in die Unfallchirurgie der Universitätsklinik. Der Zustand des Schwerverletzten war nach letzten Informationen bedenklich.

Moderne Kunst

Eine Zweigstelle eröffnet „Moderne Kunst“ Berlin am Montag, dem 21. September, in Halle, Hansering 7 (ehemals Buchhandlung Neubert, ging im Volksbuchhandel auf). Im Verkaufsraum für kunsthandwerkliche Arbeiten (Keramik, Textil, Schmuck, Metall, Email, Holz und Glas) werden künstlerische Einzelstücke sowie kleinere Serien zu finden sein. Weitere Verkaufstische sind den Erzeugnissen der industriellen Formgestaltung vorbehalten. Dabei handelt es sich um Gegenstände, die von vorbildlicher Gestaltung sind und vom Rat für Industriereform das Prädikat „Gute Form“ erhielten. Unter ihnen befinden sich auch Arbeiten aus den staatlichen Werkstätten der Hochschule für industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein.

Im I. Stock des neuen Objektes, das unter der Leitung der Diplom-Bildhauerin und Formgestalterin Christa Rötting steht, werden auserwählte